

Landesplanung, Mobilitéit an Denkmolschutz: wéi bei der lechternacher Sprangprezessioun...

Seit 2018 liegen die definitiven Entwürfe der Landesplanung vor, sie müssen nunmehr noch vom Staatsrat begutachtet werden. Ansonsten tut sich – nach außen erkennbar – recht wenig auf der Ebene der Landesplanung. Jeder scheint darauf zu warten, dass diese Pläne endlich definitiv validiert werden. Parallel wird seitens des Ministeriums an der Überarbeitung des Programms der Landesplanung gearbeitet, nach Außen sind aber keine Details bekannt. So wird sich scheinbar am Konzept der „grande region“ von Genf inspiriert. Es liegen aber keine offizielle Informationen dazu vor.

In der öffentlichen Diskussion scheint die Landesplanung etwas auf Sparflamme zu laufen. In einzelnen Großprojekten, z.B. der Revalorisierung der Industriebrachen im Süden bzw. in Wiltz, schreiten die Arbeiten jedoch voran.

Was die räumliche Entwicklung anbelangt, ist derzeit – u.a. durch den Druck auf den Wohnungsmarkt – darüber hinaus jedoch keine Schwerpunktsetzung erkennbar. Dabei wäre sie aber gerade in Zeiten eines steten Wachstums absolut notwendig.

Mobilitéitsplanung: et geet virun

In der Mobilitätspolitik tut sich ohne Zweifel weiterhin etwas. Die Reform des RGTR wird mit Einbeziehung der Bürger*innen angegangen, der Ausbau der modernen Stadtbahn bzw. der Eisenbahn-Infrastruktur konsequent vorangetrieben u.a.m. Der Mouvement Ecologique begleitet und unterstützt diese Entwicklung, wobei sich präziser in einzelne Projekte „eingemischt“ wird. So z.B. gemeinsam mit den Regionalen Uelzechtdall und Miersch an Emgéigend im Dossier „Verkehrsberuhigung der N7“, was die Umgestaltung des Ortseingangs von Schoenfels betrifft oder aber die geplante Busspur Richtung „Waldhaff- Gonderingen“ (Impakt auf den „Grünwald“). Auch war die Umgehungsstraße von Bascharage weiterhin ein Thema.

Dabei muss immer wieder hervorgehoben werden: die Mobilitätsplanung läuft den Anforderungen, die durch das Wirtschaftswachstum entstehen, hinterher und ... eine gute Mobilitätsplanung benötigt eine starke Landesplanung.

Der Mouvement Ecologique beteiligte sich im Übrigen, wie jedes Jahr, ebenfalls an der Aktion „Autofasten mat Carsharing: wéi geet dat dann?“.



Fir eng coherent Siidlungsentwécklung a méi Gréngs an den Uertschaften

Die Frage, wie angesichts des Drucks auf den Wohnungsmarkt, die Siedlungsentwicklung in Zukunft erfolgen kann, rückt immer mehr in den Fokus: Wie kann attraktives „kompakteres“ und dennoch qualitativ hochwertiges Bauen aussehen? Wie kann man attraktive öffentliche Räume mit Aufenthaltsqualität schaffen? Wieviel „Grün“ muss wo erhalten oder neu geschaffen werden? ... Diese und andere Fragen beschäftigten den Mouvement Ecologique im Berichtsjahr in einer ganzen Reihe von Fällen. Entschieden wurde auch gemeinsam mit dem Oekozerter Pafendall an der Erstellung einer Kampagne zum Thema im Jahr 2020 gearbeitet.

Engagement bei ville Bau- a Siidlungsprojeten queesch duerch d'Land

Der Mouvement Ecologique wird sehr häufig von Bürger*innen angesprochen, die eine Hilfestellung bei Bau- und Siedlungsprojekten in ihrer Gemeinde benötigen. In der Regel verfolgt der Mouvement Ecologique diese Dossiers nicht im Detail. Es sind derer schlichtweg zu viele. Primär berät der Mouvement Ecologique die Betroffenen, erörtert soweit wie möglich die juristische Situation usw. In verschiedenen Dossiers übernimmt der Mouvement Ecologique jedoch eine aktive Rolle, dies vor allem dann, wenn das Dossier besonders weitreichende Konsequenzen hat und wenn es eine aktive Regionale oder aktive Mitglieder in der Gemeinde oder Region gibt. Angeführt seien folgende Beispiele aus dem Jahre 2019:

- Im Januar 2019 wurde Einspruch gegen die Ausweisung einer neuen kommunalen Aktivitätszone

in Wahl bei der Gemeinde eingereicht. Zahlreiche Argumente sprachen gegen diese Zone: Bodenverbrauch, Naturschutzaspekte, Lärmbelastung der Anrainer, Landesplanungsaspekte u.a.m. Die Schaffung dieser Zone wurde von der Behörde verworfen.

- Ebenfalls im Januar wurde gemeinsam mit der Regionale Süden, Einspruch für den Erhalt einer alten Parkanlage in Beles eingereicht. Im Rahmen der Überarbeitung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Sanem war vorgesehen, dass ein etwa 50 Jahre alter Park, der den Menschen als Naherholungsort dient, einem Siedlungsprojekt weichen sollte. Zwar war an anderer Stelle die Schaffung neuer Grünstrukturen vorgesehen. Nach Ansicht des Mouvement Ecologique und zahlreicher betroffener Bürger*innen stellen diese aber keinen wirklichen Ausgleich dar. Der Mouvement Ecologique vertritt die Überzeugung, auch bei einer sinnvollen Nahverdichtung, müssten bestehende Grünstrukturen und Naherholungsräume - vor allem für die heutigen aber auch für die zukünftigen Anrainer - soweit wie nur irgend möglich erhalten bleiben! Die Gemeinde entschied daraufhin, einen etwas größeren Teil des Parks zu erhalten, leider jedoch noch weitaus zu wenig...

Mobilitéits- a Landesplanung am Uelzechtdall, an der Region Miersch an an der „Nordstad“

Im Juni fand eine aufschlussreiche Unterredung zwischen dem Mouvement Ecologique und seinen Regionalen mit den Ministern François Bausch und Claude Turmes statt, in welcher sehr ausführlich über die in den verschiedenen Regionen anstehenden, Mobilitätsprojekte diskutiert wurde. Dabei wurde im Detail über die konkreten Planungen gesprochen und Informationen und Argumente ausgetauscht.

Schëndels: iwerdimensionnéiert Pläng

In der Gemeinde Schoenfels sorgte die Mobilitätsplanung für Aufregung. Einerseits wurde von der Bautenverwaltung ein großer „Rond Point“ am Eingang der Ortschaft (von Mersch kommend) geplant; es sollten im Schlossbering über 70 Parkplätze geschaffen werden (u.a. auch zum Nutzen der Naturverwaltung...) dies alles in einem Natura2000-Gebiet. Der Mouvement Ecologique wehrte sich gemeinsam mit seiner Regionale Miersch an Emgégend gegen diese überdimensionierte Planung und forderte eine Verkehrslösung, die weniger Raum verbrauchen würde. Die zuständigen Minister sicherten dem Mouvement Ecologique zu, beiden Anliegen würde Rechnung getragen. Definitive Pläne sind jedoch nicht bekannt.

Der Mouvement Ecologique und seine Regionale Miersch an Emgégend begrüßen ausdrücklich, dass

die Fahrradpiste Mamer-Mersch vorangetrieben wird. Gemeinsam wurde sich jedoch für eine bestmögliche Lösung des Baus in Schoenfels eingesetzt, dieses aus denkmal- und naturschützerischer Sicht.

Denkmalschutz 2019 e bëssen op Spuerflam

Die Thematik des Denkmalschutzes kam 2019 etwas zu kurz beim Mouvement Ecologique, auch wenn von Seiten der Regierung endlich auf der Ebene der Gesetzgebung Nägel mit Köpfen gemacht wurden. Allerdings wurde sich in punktuelle Dossiers eingemischt, so z.B. wurde die Klassierung des Schlossberings in Hollenfels angeregt. Oder aber mit Marc Schoellen fand eine Konferenz zum Thema *"Landschaftsschutz zu Lëtzebuerg: oun Interessi fir den "nation branding?"* statt.

Infrastrukturaarbechten op der Place Dargent: Busbenotzer a Vélosfuerer net vergiessen!

2019 erfolgten erhebliche Infrastrukturarbeiten an der „Echerplaz“ in Luxemburg-Stadt. Der Mouvement Ecologique nutzte die Gelegenheit und forderte die Stadt Luxemburg im April dazu auf, bei der Neuamenagerung den Rad- und Fußverkehr nicht zu vergessen und während den Umbauarbeiten die bestmöglichen Bedingungen für den Busverkehr zu schaffen. Während die Busorganisation während der Bauphase durchaus recht positiv gelang, wurde leider bis dato noch nicht daran gearbeitet, die Bedingungen an dieser so wichtigen Schnittstelle für den Fahrradverkehr – für Radfahrer vom „Rollingergrund“ und vom „Alzettetal“ aus kommend – zu verbessern. Die Stadt Luxemburg teilte jedoch mit, es würden Untersuchungen laufen, wie die Situation für die Radfahrer verbessert werden könnte.



Wéi eng Entwécklung fir de Flughafen?

Die Diskussionen um den Flughafen begleiteten den Mouvement Ecologique auch 2019. Einerseits nimmt der Mouvement Ecologique an den – äußerst seltenen – Sitzungen der staatlichen „commission aéroportuaire“ teil, andererseits wird die Problematik der CO₂ Emissionen, die durch den Flugverkehr verursacht werden, immer wieder hervorgehoben.

Thematisiert wird ebenfalls, wie die Entwicklung des Flughafens gesteuert werden kann, welche Größenordnung an Flugbewegungen zulässig ist, welche Gebühren erhoben werden sollen usw.

Anlässlich eines Austauschs über die Situation des nationalen Flughafens am 16. Mai in der zuständigen Kommission der Abgeordnetenversammlung veröffentlichte der Mouvement Ecologique erneut konkrete Anregungen in einer Stellungnahme.

„Mit dem Elektroauto in die nächste Sackgasse?! Elektromobilität und Klimawandel“

...so der Titel einer Konferenz, die der Mouvement Ecologique gemeinsam mit der Arbeitnehmerkammer sowie dem Landesverband, am 10. Dezember 2019 organisierte. Vor über 200 Zuhörern*innen legte Winfried Wolf, Buchautor, dar, dass ein Umstieg der heutigen Fahrzeugflotte auf Elektroautos keine sinnvolle Lösung sei. Geboten sei vielmehr eine fundamentale Umorientierung der Mobilität, bei welcher der Privatwagen eine weitaus geringere Rolle spielen müsse, als dies derzeit der Fall ist. Der Referent illustrierte diese These an konkreten Beispielen. Anschließend an die Konferenz fand ein Austausch mit Energie- und Landesplanungsminister Claude Turmes statt. Dieser plädierte ebenfalls für eine fundamentale Umkehr des Mobilitätsverhaltens, setzt sich derzeit aber parallel aus Klimaschutzgründen entschieden für den Ausbau der Elektromobilität ein. Beim Kauf eines Wagens, wäre dies seiner Ansicht nach, die beste Option.



Reorganisatioun vum RGTR – E Schreiwes vum Mouvement Ecologique un de Mobilitéitsminister François Bausch

Das Transportministerium arbeitet an einer Reorganisation des RGTR-Dienstes. Der Mouvement Ecologique begrüßt diese Tatsache ausdrücklich, denn seit Jahren ist gewusst, dass sich hier Verbesserungen aufdrängen. Das Ministerium bindet dabei sowohl Gemeinden als auch Bürger*innen ein. Der Mouvement Ecologique regte dabei seine Mitglieder*innen an, sich aktiv einzubringen.

Ende 2019 legte der Minister dann überarbeitete Pläne vor und forderte die Gemeinden erneut auf, ihre Anregungen einzureichen. Dabei fehlten den Gemeinden jedoch wichtige Detailinformationen, z.B. über den genauen Streckenverlauf und den Takt, außerdem hatten sie recht wenig Zeit ihr Gutachten zu verfassen, so dass ein reeller Austausch in der Gemeinde kaum möglich war. Der Mouvement Ecologique intervenierte beim Minister, dass er auch über die Zeitspanne dieser Prozedur noch Abänderungen und Anregungen seitens Gemeinden oder anderer Akteure offen gegenüber stehen sollte - was auch zugesagt wurde.

Autofestival 2019: Ëmmer méi, ëmmer méi groussen absurden Trend!

Die erste Aktion der neu belebten Aktionsgruppe des Mouvement Ecologique fand anlässlich des Autofestivals im Januar statt. Mit einem überdimensionierten SUV ging es durch die Fußgängerzone der Stadt Luxemburg. Zahlreiche Aktive der Aktionsgruppe zogen mit Plakaten, die auf diese absurde Situation aufmerksam machen, die neugierigen Blicke der Passanten auf sich. „A mengem Auto ass vill Plaz, just net fir déi nächst Generatiounen“ – „J'ai deux gros chiens“ – „Ech brauch e fir an de Wantersport“, waren nur einige der teils ironischen Schlagzeilen der Aktionsgruppe. Mit Flyern wurden die Passanten direkt angesprochen und es entstanden zahlreiche interessante Gespräche. Beim Gang um die „Place d'Armes“ wurde der „Avaritia Decadentia“, wie der SUV von der Aktionsgruppe liebevoll getauft wurde, regelrecht von Schaulustigen umzingelt. Viele Fotos wurden gemacht und es blieb Zeit die speziell für die Aktion angefertigten Sticker zu verteilen. Mit dem Spruch „Meng Emissioun si mir egal...SORRY KANNER“ können diese auf Autos geklebt werden, deren Besitzer man auf etwas ironische Art und Weise auf die Thematik aufmerksam machen will..

